Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 323

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 9. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1893

Amtliches.

Berlin, 8. Mai. Landrath von Krosigk zu Karthaus ist zum Regierungs-Rath ernannt, am Schullehrer-Seminar zu Rawitsch ist der Vikar Jüttner aus Bromberg angestellt worden.

Deutschland.

△ **Berlin,** 8. Mai. Die Kandidaten der Sozialdemokratie für die sechs Berliner Reichstagswahlkreise sind (in der Reihenfolge der offiziellen Zählung der Wahlkreise): Parteikassirer, früherer Metallarbeiter Gerisch, Parteisekretär Fischer, Stadtv. Kaufmann Vogtherr, Stadtv. Rentier Singer, Klavierarbeiter Robert Schmidt und Chefredakteur Liebknecht. Früher waren etwas abweichende Angaben gemacht worden. Originell ist das Mittel, das die Antisemiten anwenden, um im vierten Wahlkreise den bisherigen Abgeordneten Singer zu schlagen. Sie wollen dies durch die — Aufstellung möglichst vieler antisemitischer Kandidaten erreichen. In erster Reihe ist ein antisemitischer Arbeiter, außerdem aber der Obermeister der Schuhmacherinnung aufgestellt worden, und die Bökelianer wollen ebenfalls einen der Ihrigen auf den Schild heben.

— Wie die Ablehnung der Militärvorlage von den unterlegenen Parteien aufgenommen wird, dafür ist ein klassisches Zeugniß die thörichte Erbitterung der „Nat. Ztg." Das führende Organ der nationalliberalen Partei schreibt:

„Der schlechteste Reichstag, den Deutschland seit der Begründung des Nationalstaates gehabt, ein würdiges Seitenstück des alten Regensburger Reichstags in der Unfähigkeit zur Wahrung der wichtigsten vaterländischen Interessen, ein würdiger Nachfolger auch des Frankfurter Bundestags in der Pflichtverletzung durch beständige Beschlußunfähigkeit — dieser Reichstag ist zu Ende. Und der Ausgang entsprach vollauf dem Ursprung."

Das ist dasselbe Blatt, das ursprünglich keineswegs mit der Militärvorlage übereinstimmte, dessen Neigung zu derselben aber am Ende der Dinge so stark wurde, daß es sogar die Regierungsvorlage acceptirt hätte, für die nicht einmal die Konservativen zu stimmen wagten. Aber freilich, es handelt sich um die Wahlparole. Da muß man den Wählern die Kriegsgefahr wieder vor Augen führen. Das alte Spiel vom Jahre 1887 wiederholt sich, und die „Nat.-Ztg." kommt alsbald mit folgender Wahlparole zu Tage:

„Sicherung des Landes; Einführung der zweijährigen Dienstzeit zur Erleichterung der militärischen Lasten; Verhütung eines Verfassungsstreites, der das Reich gefährden würde; Wahrung eines freien öffentlichen Lebens — dies alles zu sichern, gilt es am 15. Juni!"

Was das freie öffentliche Leben betrifft, das die Nationalliberalen sichern wollen, so darf man, meint mit Recht die „Königsb. Hart. Ztg.", nur daran erinnern, welche Thätigkeit sie bei dem Gesetz über den Verrath militärischer Geheimnisse ausgeübt haben; nicht einmal Nachrichten, die irgend Jemand über militärische Dinge verbreitet, wollten sie ungestraft passiren lassen, d. h. sie wollten die öffentliche Kritik militärischer Einrichtungen geradezu todt schlagen.

— Obgleich die unmittelbar vor der Auflösung des Reichstags stattgehabten Kompromißverhandlungen nur noch historischen Werth haben, sieht sich die „Nordd. Allg. Ztg." veranlaßt, Aufschluß darüber zu geben, weshalb der Reichskanzler den Vorschlag des Abg. Barth, in den Antrag Huene eine endgültige gesetzliche Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit aufzunehmen, abgelehnt habe.

„Der Reichskanzler, führt das Blatt aus, konnte auf diesen Vorschlag nicht eingehen, weil die verbündeten Regierungen damit ein werthvolles Recht aus der Hand gegeben, andererseits aber keine Sicherheit dafür erhalten hätten, daß ihnen nach fünf Jahren diejenigen Kompensationen, ohne welche ihrer Ueberzeugung nach die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine schwere Schädigung der Armee bedeuten würde, fortgewährt werden würde. Niemand kann wissen, wie ein Reichstag in jener Zeit zusammengesetzt sein und wie er dann denken wird. Der Reichskanzler würde also nicht in der Lage gewesen sein, einen solchen Vorschlag bei Sr. Majestät dem Kaiser zu befürworten, er würde ihn auch seiner eigenen Ueberzeugung nach nicht haben vertreten können."

Anscheinend soll damit die Nachricht zurückgewiesen werden, der Reichskanzler habe den Vorschlag Barth in Folge des Einspruchs des Kaisers abgelehnt. Die „Norddeutsche" führt dann weiter aus, der Antrag Carolath, die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen über die fünf Jahre hinaus so lange festzulegen, als die jetzt festzusetzende Friedenspräsenzstärke nicht herabgesetzt würde, sei vom Standpunkt der verbündeten Regierungen aus wohl diskutabel gewesen; es sei aber zweifellos gewesen, daß auf eine hinreichende Zahl von Stimmen aus dem Zentrum und der freisinnigen Partei nicht zu rechnen gewesen sei und es sei auch zweifelhaft geblieben, ob die konservative Partei geschlossen für den Antrag eingetreten wäre.

— Gegenüber den tendenziösen Berichten, welche das Wolffsche Bureau über die Haltung der Presse und der politischen Kreise im Ausland im Interesse der gegenwärtigen Militärpolitik des Grafen Caprivi verbreitet, lassen wir nachstehend wahrheitsgemäße Berichte der „Frankf. Ztg." über die Stimmung in Rom und Paris folgen:

Rom, 7. Mai. Die meisten Blätter und politischen Kreise äußern sich sympathisch über die Haltung der Majorität des deutschen Reichstags. Selbst die konservative „Fanfulla" gesteht, daß letzterer für eine heilige Sache gefallen sei, daß der Reichstag die Sache des Volkes gegen die Exzesse des Militarismus geführt habe. Auch der „Diritto" bringt Worte warmer Anerkennung für den Reichstag. Er beklagt insbesondere, daß Caprivi die neuen Forderungen mit dem Verhalten Frankreichs begründete, das Deutschland gegenüber doch tadellos sei. Dieses ewige Anrufen der französischen Revanche mache auf die Deutschen keinen Eindruck mehr, könne aber über die Absichten der deutschen Regierung ganz falsche Vermuthungen aufkommen lassen. Die „Riforma" meint, Deutschland trete moralisch geschwächt aus der Diskussion, weil die Regierung aus der Annahme der Vorlage eine unentbehrliche Bedingung für die Sicherheit der militärischen Lage gemacht habe. Die „Riforma" hält es für möglich, daß die Schwierigkeiten der inneren Lage Caprivi überwältigen werden. Die an kindischer Bismarckschwärmerei laborirende „Opinione" sieht den Grund der Ablehnung in der Unzufriedenheit des Volkes mit der Abkehr vom alten Kurs, weil die „Opinione" fürchtet, daß eine nochmalige Ablehnung der Vorlage die kriegerischen Anwandlungen der Gegner Deutschlands stärken könne, und wünscht der Regierung bei den Neuwahlen den Sieg.

Paris, 7. Mai. Die Blätter sprechen insgesammt ihre Ansicht dahin aus, bei der in Deutschland bevorstehenden Wahlagitation werde man sich hauptsächlich Frankreichs bedienen, um die Stimmung zu beeinflussen. Die Journale ermahnen darum zur äußersten Zurückhaltung, um kein Wahlagitationsmaterial herzugeben. Einige sagen Grenz-Zwischenfälle voraus. Mehrfach wird das Votum des Reichstages als ein Sieg des Parlamentarismus über den Militarismus aufgefaßt. Die „Lanterne" schreibt: Der Reichstag hat gestern den Weltfrieden votirt. Die „Justice" protestirt gegen den Ausspruch Bennigsens, wonach die Situation dieselbe wäre auch ohne die Wegnahme des Elsaß, und bittet die Sozialdemokraten, ihren Wählern zu erklären, daß Frankreich nur der elsässischen Frage wegen die große Armee unterhalte. Der „Temps" sagt: Die Nachricht über die Auflösung des deutschen Reichstages verbreitete, obwohl sie erwartet wurde, in Deutschland und Europa jenen leichten Schauer, der historische Ereignisse begleitet. Das Blatt bezeichnet die Haltung des Zentrums als sehr geschickt. Der „Jour" bemerkt, die Verhältnisse in Deutschland erinnern an die tröstenden Worte Gambettas von der immanenten Gerechtigkeit der Dinge.

Karlsruhe, 7. Mai. Der engere und weitere Landesausschuß der freisinnigen Partei tagt am 14. Mai in Offenburg. Für den zehnten Bezirk (Karlsruhe) kandidirt der „Frkf. Ztg." zufolge der bisherige Abg. Pflüger. Die Nationalliberalen stellen Landgerichtsdirektor Fieser auf. Der ultramontane Lender, der für den Antrag Huene eintrat, will von einer erneuten Kandidatur absehen. Der Demokrat Dillinger erklärt aufs Bestimmteste, jede Kandidatur abzulehnen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 8. Mai. Der Prozeß gegen den Kaufmann Karl Paasch wegen verleumderischer Beleidigung des Justizministers Dr. v. Schelling, des Auswärtigen Amtes und mehrerer Staatsbeamten war heute vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I. anberaumt. Bevor in die Verhandlung eingetreten wurde, erklärte der in Haft befindliche Angeklagte, die gerichtliche Ladung zum heutigen Termine sei ihm erst am 1. Mai zugegangen. Da ein Angeklagter aber zwischen der Ladung und dem Termin gesetzlich eine Frist von vollen sieben Tagen beanspruchen könne, so mache er um so mehr von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch, als es ihm unmöglich gewesen sei, alles das zu seiner Entlastung dienende Material zusammen zu bringen. Zugleich überreichte Paasch ein Schriftstück, in welchem er seinen Antrag auf Vertagung näher begründete. Der Vorsitzende wies den Angeklagten darauf hin, daß die Vertagung um deßwillen zwecklos sein werde, weil der demnächst anzuberaumende Termin in kürzester Frist angesetzt werden würde. Paasch jedoch beharrte auf seinem Antrag. Der Erste Staatsanwalt drückte sein Befremden über dieses Verlangen aus. Weder während der Untersuchung habe Paasch bei einer der mit ihm vorgenommenen Vernehmungen sich irgend wie zu entlasten versucht, noch habe er einen Antrag auf Beschaffung irgend eines Entlastungsmaterials gestellt. Dieses Verhalten sei um so befremdlicher, als zwei Jahre zwischen dem Erscheinen der Broschüre und dem heutigen Termin lägen und der Angeklagte diese Zeit habe verstreichen lassen, ohne sich auf seine Vertheidigung vorzubereiten. Sei dies dem Angeklagten in dieser langen Zeit nicht möglich gewesen, so werde ihm dies in den wenigen Tagen bis zum nächsten Termin auch nicht möglich sein. Der Erste Staatsanwalt erklärte schließlich, daß er gesetzlich gegen den Antrag auf Vertagung nichts einzuwenden vermöge, er stelle deshalb den zu fassenden Beschluß dem Gerichtshof anheim. Da der Angeklagte von seinem Antrag nicht abstand, so vertagte der Gerichtshof die Verhandlung und beraumte Termin auf Mittwoch, den 17. d. M. an.

Vermischtes.

† **Victor Hugos „Unbekannte."** Paris, 5. Mai. Die neue Sammlung hinterlassener Gedichte von Victor Hugo soll vor Ende dieses Monats erscheinen. Gaston Stiegler erzählt im „Figaro", daß er in einer armseligen Behausung eines fernen Stadtviertels eine ehemalige Geliebte des Dichters aufgefunden habe. Sie nähre sich dort nothdürftig von dem Verkauf und der Ausbesserung alter Regenschirme, sei aber recht heiterer Laune und mit ihrem Loose nicht unzufrieden. Diese „Unbekannte" Victor Hugos, behauptet Stiegler, war die junge Wittwe eines Arbeiters, der auf einer Barrikade der Kommune seinen Tod gefunden hatte, als sie in dem Hause des Dichters — und in seinem Herzen — Aufnahme fand. Victor Hugo wohnte damals, aus Brüssel vertrieben, in Vianden, wo französische Flüchtlinge häufig eine Zufluchtsstätte bei ihm suchten. Die junge Wittwe verweilte dort mehrere Monate, und sie besuchte ihren Freund später wiederholt in Guernesey worauf ihre Verbindung abgebrochen wurde. Auf die Frage, ob sie ihrem berühmten Geliebten sehr zugethan gewesen sei, antwortete sie echt weiblich: „Er mißfiel mir nicht!" Es bleibt abzuwarten, was Aug. Vacquerie zu dieser Idylle sagen wird.

† **Die Setzmaschine** ist ein Problem, an dem sich hauptsächlich in Amerika und England seit längerer Zeit erfinderische Köpfe versuchen. Haben diese Versuche auch noch keine in ihren Leistungen vollständig befriedigende Maschine zu Stande gebracht, so haben sie ihr doch allmälig eine Vervollkommnung gegeben, daß sie in den genannten Ländern bereits mit der bisherigen manuellen Satzherstellung in Konkurrenz tritt und immer mehr an Ausbreitung gewinnt. Einem Bericht der amerikanischen Setzerverbindung zufolge bedient man sich der Setzmaschine jetzt in 33 Städten der Vereinigten Staaten und Kanadas; in New-York allein sind deren über 150 in täglichem Gebrauche. In London hat die „Daily News" sie jetzt auch eingeführt und zwar die Hatterleysche Maschine, die schon seit lange an andern Orten mit gutem Erfolge in Gebrauch genommen wurde. Die Setzer erlangen in etwa drei Monaten eine genügende Fertigkeit, um die Maschine rationell ausnützen zu können. Es dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, wo auch auf dem europäischen Kontinente die Setzmaschine häufiger in Verwendung kommen wird; in einzelnen Orten, z. B. in Wolfenbüttel, ist bereits eine solche aufgestellt. Allerdings wird ihre Verwendbarkeit vorerst auf fortlaufenden Zeitungssatz beschränkt bleiben.

Lokales.

Posen, 9. Mai.

p. **Die beiden bei Kozieglowy in der Warthe aufgefundenen Leichen** eines Liebespaares, das im Herbst dort freiwillig seinen Tod gesucht hat, sind gestern hierher geschafft worden, um demnächst auf dem Paulikirchhofe in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt zu werden. Nach der gerichtlichen Aufnahme des Thatbestandes waren die Leichen nämlich provisorisch auf dem Felde beerdigt worden, um dieselben bis zum Abschluß der Untersuchung event. leichter exhumiren zu können.

p. **Zum Einbruchsdiebstahl im Keller des Rathhauses.** Unserer Kriminalpolizei ist es dem Anschein nach gelungen, wenigstens einen der Diebe, welche in der letzten Woche im Rathhauskeller bei dem Bierverleger Herrn Sobecki einen äußerst frechen Einbruch verübten, zu ermitteln. Der Betreffende ist ein obdach- und stellungsloser Arbeiter, der jedenfalls früher einmal in dem Geschäft thätig gewesen ist.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern drei Bettler, fünf Dirnen, darunter eine, die sich auf einen Hausboden in der Büttelstraße eingeschlichen hatte und dort übernachten wollte; ferner ein Knecht, der in der Krämerstraße ein Paar Stiefeln aus einem Laden gestohlen hatte. — Gefunden sind in der Grünen Straße ein Regenschirm, auf dem Wege von der Breslauer Straße nach der Breiten Straße ein grau karrirtes Tuch und (wo, unbekannt) ein Taschentuch.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 8. Mai wurden gemeldet:

Eheschließungen.

Arbeiter Robert Rienas mit Klara Schubert. Bäcker Adalbert Hoffmann mit Magdalene Jantak. Sergeant Peter Wieruszewski mit Marianna Szyszka. Böttcher Joseph Hoffmann mit Franziska Adamska.

Geburten.

Eine Tochter: Königl. Gerichtsassessor Oskar Seligo.

Sterbefälle.

Georg Labędzki 2 J. Wittwe Therese Rostkowska 81 J. Eisenbahnwerkstatts-Vorschlosser Adolf Schade 27 J. Wittwe Wilhelmine Bergholz 81 J. Thomas Ciesielski 8 Mon. Wenzeslaus Szczesny 1 J. Holzbildhauer Franz Rumiej 24 J. Klara Newiger 5 J. Frau Anna Wojtschiske 31 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 9 Mai

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Landshoff a. Landsberg a. W., Wiens a. Breslau, Pretzel, Schwabe, Wohlauer, Fischer, Fordemann, Sittenberg, Sturm, Klopp und Geschwister Reglist a. Berlin, Schmidt a. Mainz, Arnemann a. Leipzig, Blool a. Frankfurt a. M., Hecht a. Köln a. Rh., Preuß a. Reichenbach, Midas a. Fürth u. Günther a. Hamburg, die Gutsbesitzer Wege u. Frau a. Wilhelmsberg, die Rittergutsbes. Güterbock a. Charlottenburg u. Frau Schulz mit Tochter a. Stralkowo, Referendar Hedde a. Berlin, Ingenieur Bänder a. Königsberg.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer v. Polczynski a. Redgoszcz, die Kaufleute Bloch a. Radosk und Günter a. Breslau, Brennereiverwalter Wlazlowski a. Mosciejewo, Arzt Dr. Dalbor a. Tremessen, Agronom Szmulanski a. Posen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Kommerzienrath Dr. Abegg a. Berlin, Oberförster Lieut. Smend mit Frau a. Ludom, Amts-Predigt-Kandidat Förster a. Berlin, Fabrikant Treumann a. München, Direktor Raps a. Frankfurt a. M., die Kaufleute Zeglin a. Plauen, Hirschburg a. Leipzig, Benvenisti, Sänger u. Böhme a. Berlin, Landshuth a. Neumark W.-Pr., Müller a. Godesberg, Bannert a. Glogau, Oelgart a. Dresden u. v. Issing a. Hamburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Post-Sekretär Fahrenholz a. Krotoschin, die Kaufleute Votteler a. Frankfurt a. M., Hanna, Speyer, von Nordhausen und Trauboth a. Berlin, Gutmann und Steinert a. Breslau, Lewy a. Kottbus, Pfeffer a. Elberfeld, Cohn a. Schwerin u. Keseberg a. Hamburg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Kaufmann Kunz a. Berlin, die Gutsbesitzer Badynski mit Frau u. Tochter u. Lidmanowski mit Sohn a. Slupce, Walter a. Züllichau, die Landwirthe Uhland a. Karolewo, Schulz a. Kostschin u. Stult mit Frau a. Polen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufl. Bloch u. Horwitz a. Berlin, Blumenthal a. Leipzig, Lewinski a. Breslau, Cahn a. Eschwege, Abraham a. Wongrowitz, Lewin a. Strelno, Gembitzki a. Gnesen, Stern a. Miskolcz in Ungarn u. Raczejewski aus Skolsk.

Handel und Verkehr.

** **Danzig**, 8. Mai. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat April 1893 nach provisorischer Feststellung 123 000 M. gegen 110 500 M. nach provisorischer Feststellung im April 1892, mithin mehr 12 500 M.

** **Nürnberg**, 6. Mai. [Hopfenmarkt.] Unter fester Tendenz bewegte sich das Geschäft am hiesigen Hopfenmarkte in der zweiten Wochenhälfte in engen Grenzen. Käufer sind in Folge der höheren Forderungen zurückhaltend. Es wurden am Mittwoch ca. 80 Ballen zu unverändert festen Preisen gekauft, wovon Markthopfen 80—88 M., Hallertauer und Württemberger 90—98 M., 102—115, 12 Ballen diverse 62—85 M. und 4 Ballen gepackte 100 M. erzielten. Der Markt am Donnerstag verlief ruhig, aber sehr fest. Exporteure kauften geringe Sorten zu 75—80 M, mittlere zu 85—95 M.; 4 Ballen bessere Hallertauer kosteten 115 M., Spalter Land 145 M. Umsatz ca. 80 Ballen. Durch die geringe Auswahl verlief auch der gestrige Markt nur mit einem Umsatz von ca. 70 Ballen bei unverändert festen Preisen. Wenn nicht mehr zugefahren wird als diese Woche (ca. 300 Ballen) so sind unsere Vorräthe bald erschöpft und steht eine weitere Steigerung in Aussicht, zumal von Saaz, London, Newyork und Belgien ebenfalls feste Tendenz bei geringen Lagern gemeldet wird. Markthopfen prima 90—100 M., do. sekunda 77—85 M., do. tertia 70—75 M., Gebirgshopfen 95—105 M., Spalter Land mittel Lage 140—145 M., Spalter Land leichte Lage 125—135 M., Aischgründer 78—90 M., Hallertauer prima 112—120 M., do. sekunda 85—95 M., tertia 75—80 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 125—130 M., Mainburg prima 125—130 M., Württemberger prima 112—118 M., do. sekunda 85—95 M., do. tertia 70—75 M., Badische prima 112—120 M., do. sekunda 85—90 M., Elsässer prima 95—100 M., do. mittel 90—92 M., do. gering 70 bis 75 M., Altmärker 74—78 M., Posener prima 115—120 M., do. mittel 85—95 M (Hopfen-Kur.)

** **Bradford**, 8. Mai. Wolle, Garne und Stoffe ruhig.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Rhabarbergelee.** Ein kg Rhabarberstengel schneide man in Stückchen und übergieße diese mit kaltem Wasser, lasse sie weich werden und seihe den Saft durch. Dann reibe man eine halbe Zitronenschale auf 350 g Zucker ab, löse 10 g Hausenblase in 5 Eßlöffel voll heißem Wasser, füge Zucker und Hausenblase dem Saft zu und rühre so lange über Feuer, bis Zucker und Hausenblase aufgelöst sind. Den Rhabarber streiche man durch ein Haarsieb, vermische den Brei mit dem Saft, füge 5 Eßlöffel voll süßen Rahm dazu und rühre noch einige Minuten über Feuer. Dann schütte man die Masse in eine Form und lasse sie erkalten.

— **Ueber Anbau des Spinats.** — Diese beliebte Gemüsepflanze gedeiht am besten auf gutem, reichlich gedüngten und feuchten Boden in sonniger Lage; als besonders geeigneter Dünger ist Peruguano, Taubenmist 2c. zu betrachten. Die Aussaat, in Reihen von ca. 20 cm Entfernung zu empfehlen, kann schon im März, doch auch später geschehen, bei starkem Bedarf am besten alle 14 Tage im Frühjahr. Im August und September sät man für den Frühjahrsbedarf den breit- und langblättrigen Spinat. Von den Pflanzen sind soviele aufzuziehen, daß die übrigen ca. 6 cm von einander entfernt stehen. Die im März gesäete ist im Mai zum Verbrauch geeignet.

— **Bekämpfung des Flug- und Steinbrandes.** — Jensen-Kopenhagen hat Ende der 80ziger Jahre gefunden, daß ein fünf Minuten langes Eintauchen des Hafers und der Gerste in Wasser von 52—60° C. alle Brandsporen tödtet. Das Verfahren fand bisher wenig Eingang, weil J. Kühn-Halle behauptete, daß dadurch die Keimungsfähigkeit besonders bei Gerste fast auf die Hälfte herabgesetzt werde. In Schweden hat man dagegen gefunden, daß die Keimungsfähigkeit nicht leidet, die der Brandsporen dagegen völlig vernichtet wird. Es dürfte sich empfehlen, Versuche zu machen. In einem Drahtkorbe taucht man das Getreide in das warme Wasser.

Marktberichte.

** **Berlin**, 8. Mai **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der stark beschickte Markt verlief schleppend. Rindfleisch Ia und Schweinefleisch wurden besser bezahlt, Dänen gingen im Preise zurück, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Rehwild reichlich, Geflügel knapp zugeführt, Geschäft rege, Preise wenig verändert. Fische: Zufuhren nicht genügend, Geschäft ziemlich rege, Preise gut. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhr schwach, Obst und Räucherwaaren Geschäft still, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53—58, IIa 45—50, IIIa 40—44 IVa 33—38, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 42—48 IIa 30—40, Schweinefleisch 52-60 M.. Bakonier —,— M.. Russisches —,— M., Serbisches —,— M., Dänen 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M hart Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste — M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, Stück —.—.— M., Enten inländische do. — M., Puten do. 3,00—3,50 M., Hühner 1,30—1,65 M., Tauben 0,45 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 70—75 M., do. große 60 bis 66 M., Zander groß 100, do. mittel 74 M., Barsche 34—45 M., Karpfen große 80 M., do. mittelgr. 70 M., do. kleine — M., Schlete 95—111 M., Blete 17—35 M., Aland 50—60 M., bunte Fische (Plötze) 36 M., Aale, große 113 M., do. mittelgroße 93—98 M., do. kleine 73—81 M., Quappen — M., Karauschen — M.. Roddow 45—50 M., Wels 40 M., Raape — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 98—102 M. IIa do 90-95 M., geringere Hofbutter 80—88 M., Landbutter 75—84 M., Galiz. —

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,55—2,60 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 1,75-2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 9,00-10,50 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20—24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,50—9 M., Petersilienwurzel p. Schock 1-3 M., Champignon per ½ Kilo —1,00 Mk., Porree, p. Schock 1,00—1,50 M., Meerrettig, per Schock 8—16 Mark, Kohlrüben per 50 Kilogramm 2—3 Mark, Rettige, hies. p. Schock 1—1,50 M., Sellerie, p. Schock 8—10 M., Spinat p. 50 Kilo 6—7 M., Radieschen per Schock Bund 1,00—1,25 M., junge Rettige per Schock 3—3,50 M., Salat per Schock 2 bis 6 M., Morcheln p. Kilogr. 1,60—1,80 M., Spargel p. ½ Kilogr. groß 0,76—1,17 M., mittel 0,41—0,65 M., klein 0,20—0,30 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. — M., Kochbirnen — p. Kilo — M., Weintrauben, spanische in Sextos p. 20 Kilo netto — M., Apfelsinen Messina 12—15 M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

Bromberg, 8. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 148—154 M., feinster über Notiz. — Roggen 120—130 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 125—130 M — Brau- 131—136 M. — Erbsen, Futter- 125—130 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 128—136 M. — Spiritus 70er 35,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 8. Mai

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 60	15 40	15 10	14 60	13 60	13 10
Weizen, gelber		15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Roggen		13 60	13 30	13 10	12 80	12 60	12 30
Gerste		15 10	14 40	13 40	13 10	12 60	11 60
Hafer		14 30	14 10	13 70	13 50	13 —	12 50
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Breslau, 8. Mai. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Mai 136,00 Gd., Mai-Juni 137,00 Gd. Juni-Juli 140,00 Gd. Sept.-Okt 147,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Mai 140,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Mai 51,00 Br. Sept.-Okt. 52,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Mai 50er 55,30 Gd. Mai 70er 35,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz

Die Börsenkommission.

Stettin, 8. Mai. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 16° R. Barom. 772 Mm. Wind: Ost.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 150—155 M. bez., per Mai-Juni 155 M. bez., per Juni-Juli 159 M. bez., per Septbr.-Oktbr 164 M. G. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 134 bis 137 M., per Mai-Juni 139,5—140 M. bez., per Juni-Juli 141 M. bez., per Juli-August 143,5 M. bez., per Sept.-Oktbr. 146 bis 145,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 136—142 M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 50 M. Br., per Mai 50,5 M. Br., per Septbr.-Oktbr. 51,5 M. Br. — Spiritus matter, per 10000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 36 M. bez., per Mai und Mai-Juni 70er 35,3 M. nom, per August-Septbr. 70er 36,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 155 M., Roggen 140 M., Spiritus 70er 35,3 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	6. Mai.	8. Mai.
Fein Brodraffinade	30,50—31,00 M.	30,50—31,00 M.
Fein Brodraffinade	30,25 M.	30,25 M.
Gem. Raffinade	—	30,00—30,25 M
Gem. Melis I.	29,50—29,75 M.	29,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II	—	—

Tendenz am 8. Mai, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	6. Mai.	8. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,90 M.	19,65 M.
Kornzuck. Rend. 88 Proz.	18,40 M.	—
Nachprd. Rend. 75 Proz.	14,65—15,65 M.	14,75—15,75 M.

Tendenz am 8. Mai, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig**, 8 Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Mai 3,82½ M., p. Juni 3,85 M., p. Juli 3,85 M., p. August 3,87½ M., p. September 3,90 M., p. Oktober 3,90 M., per November 3,92½ M., per Dezember 3,95 M., p. Januar 3,95 M., p. Febr. 3,95 M., p. März 3,95 M., p. April 3,95 M. Umsatz 20 000 Kilogr.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 6. bis 8. Mai, Mittags.

Hermann Wegener I. 21 180, kieferne Balken, Bromberg-Berlin. Friedrich Fieck V. 375, Kalksteine, Bartschin-Mewe. August Schönrowski XIII. 2101, Kalksteine, Bartschin-Neuteich. Julius Gollnick XIV. 77, leer, Bromberg-Kanalsgarten. Richard Gottemeyer III. 1126, leer, Bromberg-Gorsin. Johann Mierzwicki V. 365, Steinkohlen, Danzig-Nakel. Anton Schmidt VIII. 946, Steinkohlen, Danzig-Nakel. Wilhelm Radtke IV. 679, Feldsteine, Eichhorst-Schönhagen. Michael Werk VIII. 1251, leer, Bromberg-Labischin. Simon Schmelda VIII. 811, Kalksteine, Bartschin-Neuteich. Franz Grohnert V. 309, Kalksteine, Bartschin-Neuteich.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 38, Julius Schulz-Bromberg für Julius Rüttgers-Berlin mit 14 Schleusungen ist abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus setzte heute die dritte Berathung des Kommunalsteuergesetzes fort. Bei § 40 wurde der Antrag Arendt, betreffend die Streichung der Bestimmung über die Steuerbefreiungen der Standesherren 2c., abgelehnt.

Berlin, 9. Mai. Das Große Loos der Preußischen Klassen-Lotterie fiel auf Nr. 18 598.

London, 9. Mai. In der gestern aufgenommenen Einzelberathung der Humerule-Bill verwarf das Unterhaus nach viereinhalbstündiger Debatte mit 285 gegen 233 Stimmen das Amendement Darling, nachdem die Regierung den Schluß der Debatte beantragt und mit 243 gegen 195 Stimmen herbeigeführt hatte. Hierauf beantragte Lord Churchill die Vertagung der Debatte, um gegen den Versuch der Regierung, die vorgebrachten Argumente durch Erzwingung des Schweigens zu widerlegen, zu protestiren. Nach längerer, höchst erregter Debatte wurde der Antrag Churchills mit 307 gegen 265 Stimmen verworfen, worauf Balfour einen neuen Vertagungsantrag stellte, welcher gleichfalls mit 304 gegen 257 Stimmen verworfen wurde. Hierauf wurde die Debatte vertagt.

Rom, 9. Mai. Der Deputirte und ehemalige Minister Seinuit Doda ist gestorben.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 54,50, (70er) 34,90. Loko ohne Faß (50er) 54,50, (70er) 34,90.

Posen, 9. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. **Spiritus** fest. Loko ohne Faß (50er) 54,50, (70er) 34,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 8			Not. v. 8
Weizen ermattend			**Spiritus** fester		
do. Mai-Juni	163 25	161 25	70er loko ohne Faß	38 —	37 40
do. Sept.-Okt.	166 75	163 25	70er Mai	37 30	36 90
			70er Mai-Juni	37 30	36 90
Roggen ermattend			70er Juni-Juli	37 60	37 10
do. Mai-Juni	148 50	145 50	70er Juli-Aug	38 —	37 50
do. Sept.-Okt.	152 —	150 —	70er August-Sept.	38 30	37 90
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Mai	50 80	50 60	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	51 80	51 80	do. Mai-Juni	151 50	149 —

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 110,000 Ltr. (50er) —000 Ltr.

Berlin, 9 Mai. **Schluß-Kurse.**

		Notv. 8
Weizen pr. Mai-Juni	162 75	161 —
do. Sept.-Okt.	166 50	165 25
Roggen pr. Mai	148 —	145 50
do. Sept.-Okt.	151 75	150 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 8
do. 70er loko	38 —	37 40
do. 70er Mai	37 10	37 —
do. 70er Mai-Juni	37 10	37 —
do. 70er Juni-Juli	37 30	37 20
do. 70er Juli-Aug.	37 70	37 60
do. 70er Aug.-Sept.	38 10	38 —
do. 70er Sept.-Okt.	— —	— —
do. 50er loko	58 —	57 40

		Not. v. 8			Not. v. 8
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 70	86 80	Poln. 5% Pfdbrf.	66 —	66 —
Konsolid. 4% Anl.	107 40	107 5	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 10	64 40
do. 3½% „	101 —	101 20	Ungar. 4% Goldr.	95 50	95 60
Pos. 4% Pfandbrf.	102 10	102 25	do. 4% Kronen	92 40	92 70
Pos. 3½% do.	97 30	97 25	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	173 40	174 70
Pos. Rentenbriefe	103 20	103 30	Lombarden ultimo	47 50	48 —
Pos. Prov.-Oblig.	96 70	96 50	Disk.-Kommandit ultimo	182 70	183 60
Oesterr. Banknoten	165 50	166 35			
do. Silberrente	80 60	81 10	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 95	212 95	matt		
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	101 50	101 40			

Ostpr. Südb. E. S. A.	74 60	74 70	Schwarzkopf	236 50	240 —
Mainz Ludwighfdt.	115 70	115 70	Dortm. St.-Pr. L. A.	55 90	56 —
Marienb. Mlaw. dto	67 90	68 10	Gelsenkirch. Kohlen	135 10	136 —
Griechisch 4% Goldr.	50 70	53 40	Inowrazl. Steinsalz	41 25	42 —
Italienische Rente	92 20	92 20	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	79 40	79 90	Jt. Mittelm. E. St. A.	102 90	103 50
Russ 4% kons Anl 1880	98 40	98 60	Schweizer Zentr.	12) 60	120 70
do. zw. Orient. Anl.	66 80	66 90	Warsch. Wiener	203 20	203 10
Rum. 4% Anl. 1880	84 10	84 10	Berl. Handelsgesell.	140 —	141 20
Serbische R. 1885.	79 30	79 20	Deutsche Bank-Akt.	157 50	159 —
Türk. 1% kons. Anl.	23 —	23 —	Königs- u. Laurah.	100 70	100 60
Diskonto-Komman.	183 40	183 60	Bochumer Gußstahl	117 50	117 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	94 —			

Nachbörse: Kredit 173 40, Diskonto-Kommandit 183 —, Russische Noten 213 —.

Stettin, 9. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt. v. 8.			Not. 8
Weizen höher			**Spiritus** fest		
do. Mai	158 —	155 —	per 70 M. Abg.	36 20	36 —
do. Juni-Juli	161 —	159 —	„ Mai „	35 60	35 30
Roggen höher			„ Aug.-Sept. „	36 80	36 50
do. Mai	143 50	140 —	**Petroleum** *)		
do. Juni-Juli	144 50	141 —	do. per loko	9 50	9 50
Rüböl ruhig					
do. Mai	50 50	50 50			
do. Sept.-Okt.	51 50	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 8. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Belmullet	773	OSO	3	bedeckt	12
Aberdeen	779	SO	2	heiter	11
Christiansund	788	SO	1	wolkenlos	18
Kopenhagen	756	NO	4	heiter	10
Stockholm.	781	NO	4	wolkenlos	10
Haparanda	78[illegible]	still		halb bedeckt	6
Petersburg	782	W	1	wolkenlos	4
Moskau	779	N	1	wolkenlos	7
Cork Queenst.	772	OSO	5	wolkig	11
Cherbourg.	768	NO	6	wolkig	10
Helder	772	NO	6	heiter	10
Sylt	774	ONO	3	wolkenlos	10
Hamburg	771	NO	2	wolkenlos	11
Swinemünde	771	NO	5	heiter	8
Neufahrw.	773	O	3	halb bedeckt	8
Memel	775	O	3	heiter	13
Paris	766	NO	3	heiter	7
Münster	—				
Karlsruhe.	766	NO	3	wolkig ¹)	5
Wiesbaden	766	NO	2	bedeckt ²)	8
München	764	SO	1	bedeckt ³)	2
Chemnitz	765	NO	2	bedeckt ⁴)	6
Berlin	768	OSO	4	heiter ⁵)	13
Wien	760	W	4	Regen	3
Breslau	765	ONO	4	heiter	11
Ile d'Aix	762	NO	5	halb bedeckt	8
Nizza	758	NO	2	halb bedeckt	13
Triest	760	WSW	1	heiter	12

[1]) Gestern Regen. [2]) Regen gestern. [3]) Hochnebel. [4]) Nebel. [5]) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet über Nordeuropa hat sich südwestwärts nach den Britischen Inseln ausgebreitet, während über Ungarn eine Depression erschienen ist, welche sich der Ostsee nähert und die demnächst in unseren Gegenden windiges Wetter mit Niederschlägen verursachen dürfte. In Deutschland ist das Wetter in den Küstengebieten bei frischen nordöstlichen Winden heiter und meist trocken, im Binnenlande meist trübe mit Niederschlägen. In Nordwestdeutschland ist es wärmer geworden und ist die Temperatur durchschnittlich normal. In Süddeutschland dauert das kalte Wetter noch fort. Zu Chemnitz sind 20 cm Schnee gefallen. Hermannstadt meldet 34 mm Regen und Schnee.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.